

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 12.05.2023	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat III Amt: Umweltamt	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	Dezernat I Dezernat II Dezernat IV Dezernat V ☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2023/0089 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: 554010 Kostenstelle: 056-010-1000 Kostenträger: 5540-11 Investitionsnummer: Sachkonto: 6861000		

Betreff: Darmstädter Arten- und Biotopschutzkonzept

Vorlage vom: 10.05.2023

Beschlussvorschlag:

1. Der Erarbeitung eines Darmstädter Arten- und Biotopschutzkonzeptes im Zuge der Umsetzung des Maßnahmenprogramms „25 Schritte zur biologischen Vielfalt in Darmstadt“ zum Erhalt, Förderung und Verbesserung der heimischen und für Darmstadt typischen Arten und Biotope wird zugestimmt. Die Umsetzung wird als dynamischer Prozess verstanden, in den sowohl Akteur*innen der Politik, Verwaltung, Natur- und Umweltschutzverbände als auch Private Unternehmen eingebunden werden sollen.
2. Der Finanzierung gemäß datenschutzrelevanter Anlage (Anlage 3) wird zugestimmt. Die erforderlichen Mittel stehen in den bereits etatisierten Haushaltansätzen 2023 ff des Amtes für Klimaschutz und Klimaanpassung (Sachkonto: 6861000, Kostenstelle: 069-000-1000, Kostenträger: 5610-42) zur Verfügung und werden dem Umweltamt bereitgestellt.

Anlagen:	Anlage 1: Auszug Maßnahmenprogramm „25 Schritte zur biologischen Vielfalt in Darmstadt“ Anlage 2: Anwendungsbeispiele des Frankfurter Arten- und Biotopschutzkonzepts Anlage 3: Kostenschätzung Erstellung Darmstädter Arten- und Biotopschutzkonzept
-----------------	---

Datenschutzrelevante Anlage:	☒
-------------------------------------	-------------------------------------

Folgekosten:	☒ Ja	☐ Nein
---------------------	--	-------------------------------

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 10.05.2023

Aus dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) resultiert die Aufgabe sich auch auf kommunaler Ebene aktiv für den Arten- und Biotopschutz einzusetzen. Dazu zählen sowohl der Schutz und die Förderung der Bestände von wildlebenden Tier-, Pflanzen- und Pilzarten, insbesondere der europäischen Vogelarten, der Arten der FFH-Richtlinie, der Roten Liste und der sogenannten Arten nationaler Verantwortlichkeit (im Folgenden Verantwortungsarten) als auch die Sicherung und Wiederherstellung der Biotope der Arten.

Darmstadt hat sich dieser Aufgabe bereits angenommen und ist mit der Unterzeichnung der Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ im Jahr 2012 eine Selbstverpflichtung zum Schutz der biologischen Vielfalt eingegangen. Im September 2013 formulierte die Wissenschaftsstadt Darmstadt zusammen mit dem Naturschutzbeirat das Kommunale Maßnahmenprogramm „25 Schritte zur Biologischen Vielfalt in Darmstadt“, welches mit Magistratsvorlage Nr. 2014/0014 beschlossen wurde. Seitdem wird kontinuierlich an der Umsetzung und Konkretisierung der einzelnen Schritte gearbeitet. Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der biologischen Vielfalt in der Stadt umfassen die Mitgliedschaft im Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“ seit 2017 und die Verleihung des Labels „Silber“ im Wettbewerb „StadtGrün – naturnah“ in dem Jahr 2020. Weiterhin hat die Wissenschaftsstadt Darmstadt zum Schutz von Verantwortungsarten viele Einzelprojekte initiiert. Dazu zählt z.B. die Umsetzung von Maßnahmen aus der Schmetterlingskartierung (2019, 2020), das Flechtenschutzkonzept (2021) und die Fledermauskartierung (2023).

Im nächsten Schritt soll entsprechend dem Maßnahmenprogramm der „25 Schritte zur Biologischen Vielfalt“ und insbesondere dem dort definierten Handlungsfeld „2.2.2 Arten- und Biotopschutz“ (S. 10ff.) ein Fachkonzept in Anlehnung an das Arten- und Biotopschutzkonzept der Stadt Frankfurt am Main für die gesamte Gemarkungsfläche der Wissenschaftsstadt Darmstadt entwickelt und umgesetzt werden.

Hauptziele des Darmstädter Arten- und Biotopschutzkonzepts sind:

- Erhaltung naturnaher Biotope
- Verbesserung und Wiederherstellung bestehender naturnaher Biotope
- Neuschaffung naturnaher Biotope
- Vernetzung naturnaher Biotope
- Erhaltung und Förderung gezielter Arten
- Prozessschutz

Arbeitsschritte des Darmstädter Arten- und Biotopschutzkonzepts sind:

1. Bestandserfassung: Auswertung existierender Grundlagendaten und Neukartierungen
2. Analyse, Bewertung und Darstellung der Quantität und Qualität der Biotope, der Arten und Vernetzung von naturnahen Biotopen
3. Ableitung von Erhaltungs- und Entwicklungszielen sowie Biotop- und Artenschutzmaßnahmen, einschließlich Priorisierung
4. Entwicklung eines Programms zur Erfolgskontrolle

Das Darmstädter Arten- und Biotopschutzkonzept wird somit auf Basis einer gesicherten Datengrundlage genau aufzeigen, welche Qualität die erfassten Biotope besitzen und die Möglichkeit bieten, gezielt Maßnahmen zum Schutz, zur Förderung und Verbesserung der für Darmstadt typischen Biotope und der dort heimischen Arten abzuleiten und diese aktiv und strategisch umzusetzen. Damit erhält die Wissenschaftsstadt Darmstadt ein Fachkonzept,

welches als Entscheidungs- und Arbeitsgrundlage bei politischen und planerischen Abwägungsprozessen dient und zu einem zentralen Bestandteil bei allen Entscheidungen und Prozessen der Stadtentwicklung wird. Langfristig wird mit dem daraus resultierenden nachhaltigen Nutzen der biologischen Vielfalt auch die Lebensqualität für Bürger*innen in Darmstadt gesichert.

Mit der Entwicklung des Darmstädter Arten- und Biotopschutzkonzepts kommt die Wissenschaftsstadt Darmstadt außerdem ihrer Verantwortung nach, auf kommunaler Ebene einen Beitrag zur Umsetzung von Beschlüssen und programmatischen Zielaussagen auf internationaler (Übereinkommen über die biologische Vielfalt, CBD 1992, UN-Biodiversitätskonferenzen, COP 2002-2022); EU-Biodiversitätsstrategie EBS 2020), nationaler (Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt NBS 2007) und Landes-Ebene (Hessische Biodiversitätsstrategie 2016) zu leisten.

Anlass:

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt ist aufgrund ihrer Lage, an der Schnittstelle von fünf naturräumlichen Haupteinheiten mit großer geologischer, klimatischer und hydrologischer Diversität, eine Stadt mit einer hohen Dichte und Vielfalt charakteristischer Artenvorkommen und Biotoptypen. Darüber hinaus ist die westliche Gemarkungsfläche der Wissenschaftsstadt Darmstadt Teil der Hotspot Region biologischer Vielfalt der sogenannten „Nördlichen Oberrheinebene mit Haardtplatten“. In diesem Kontext hat die Wissenschaftsstadt Darmstadt eine Schlüsselverantwortung dafür, auf kommunaler Ebene Maßnahmen zum Schutz der Vielfalt der Biotope und der Vielfalt der Arten zu ergreifen und dem Rückgang zahlreicher Tier-, Pflanzen- und Pilzarten, Artengesellschaften und Biotoptypen entgegenzuwirken. Der Verlust von Arten und funktionierenden Ökosystemen liegt global v.a. in der veränderten Landnutzung, der Nutzung von Ressourcen, der Umweltverschmutzung, der Ausbreitung invasiver Arten und nicht zuletzt im Klimawandel begründet.

Zu den **Biotopten** in Darmstadt zählen der Wald, der Magerrasen, das Grünland, die Streuobstwiesen, Fließ- und Stillgewässer sowie Quellen und Feuchtbiopte aber auch die Agrarlandschaft sowie urbane Freiräume wie bspw. Parks und städtische Grünflächen, Klein- und Freizeitgärten, Friedhöfe, Sportplätze, Schulgelände und Straßenbegleitgrün sowie die Bäume im Siedlungsgebiet. Weiterhin umfassen die Biotope alle privaten Grünflächen inkl. der quasi-öffentlichen Bereiche wie z.B. Bahnhofsgelände sowie Gewerbegebiete und große Firmengelände. Sind diese Biotope intakt und naturnah gestaltet ermöglichen sie eine hohe biologische Vielfalt. Diese erfüllen wiederum zahlreiche Ökosystemdienstleistungen, die eine wichtige Voraussetzung zur Sicherung der Lebensqualität der Menschen bilden.

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt hat Ihre Verantwortung als Kommune erkannt und die Zukunftssicherung und Stärkung der biologischen Vielfalt sind fester Bestandteil des Masterplans DA 2030+ und des aktuellen Koalitionsvertrages. Darin wird das Ziel formuliert, Flächen zukünftig so zu nutzen und zu gestalten, dass ihre ökologische Funktion in Bezug auf die biologische Vielfalt, den Naturschutz, die Biotopvernetzung und den Gewässerschutz gefördert wird. Für eine Realisierung dieser Zielsetzungen bedarf es der Erarbeitung des Darmstädter Arten- und Biotopschutzkonzepts als strategische Leitlinie und Planungsgrundlage, das unter Beteiligung verwaltungsinterner aber auch externer Akteur*innen des Natur- und Umweltschutzes erarbeitet und umgesetzt wird.

Es ist mittlerweile bekannt, dass der Biodiversitätsverlust inklusive des Artensterbens für die Menschheit genau so bedrohlich ist wie der Klimawandel und seine Folgen. Darüber hinaus

reduziert der Erhalt und die Förderung der Biodiversität die Schäden von Klimawandelfolgen – bspw. haben Wälder mit einer hohen Biodiversität und Vielfalt an Baumarten eine stärkere Resilienz gegenüber Klimaveränderungen und auch gegen den Befall durch z.B. Borkenkäfer, die sich bei steigenden Temperaturen zunehmend ausbreiten, und können so auf lange Sicht bestehen bleiben und Kohlenstoff speichern. Dies ist nur ein Beispiel dafür, weshalb der Verlust der Biodiversität klimakritisch ist und funktionierende Biotope die Folgen der Erderwärmung abmildern. Im Unterschied zur Möglichkeit der Anwendung von technischen Lösungen zur Anpassung und Minderung der Folgen des Klimawandels ist das Aussterben von Arten jedoch endgültig und kann nicht in irgendeiner Form ersetzt werden.

Weiterhin ist bekannt, dass sich Städte zunehmend zum Rückzugsraum für viele Arten entwickeln und deswegen für den Artenschutz, -erhalt und -förderung erhöhte Bedeutung haben.

Das Darmstädter Arten- und Biotopschutzkonzept ermöglicht es, Maßnahmen zu konkretisieren, die auf lokaler Ebene realisierbar sind, im Einflussbereich des Magistrats liegen und die zur Vermeidung des Artensterbens bzw. der Förderung der Biologischen Vielfalt insbesondere auch im Kontext des Klimawandels höchste Priorität haben.

Inhalt:

Die Entwicklung des Darmstädter Arten- und Biotopschutzkonzepts ist für das gesamte Stadtgebiet inklusive aller öffentlichen und privaten, nichtversiegelten Freiflächen im Innen- und Außenbereich vorgesehen. Dazu zählen alle oben genannten Biotope.

Zur Darstellung des Istzustandes der Biotope und dem Artvorkommen ist in einem ersten Schritt die Bündelung, Digitalisierung, Bereinigung und Aufbereitung von Daten in Geodatenbanken vorgesehen. Dazu werden bereits existierende Daten zu Art- und Biotopkartierungen sowie weitere Grundlageninformationen der Stadt und des Landes verwendet und miteinander verschnitten. Auf diese Weise werden alle Arten- und Biotope in ihrer Lage und räumlichen Ausdehnung erfasst, auf ihrer Aktualität überprüft und Datenlücken ermittelt. Zur Schließung der Datenlücken ist die Beauftragung von Biotoptypenkartierungen auf Referenzflächen und Artenkartierungen repräsentativer Taxa wie bspw. der Avifauna vorgesehen. Die Auswahl der Kartierungen erfolgt auf Basis bereits existierender Grundlagendaten und in enger Abstimmung mit lokalen Fachexpert*innen.

Im zweiten Arbeitsschritt erfolgt eine umfassende Analyse, Bewertung und Darstellung der Daten in Form von Text, Tabellen, einzelnen Karten und einer Karte zur Gesamtbewertung der Arten- und Biotope.

Bewertungskriterien für Biotope:

- Natürlichkeitsgrad
- Gefährdungsgrad
- Regenerierbarkeit und Klimaresilienz
- Flächengröße
- Artenausstattung
- Vorkommen invasiver Arten

Bewertungskriterien Arten:

- Zielart: Gefährdete Art auf der Roten Liste von Hessen oder Deutschland und Arten deren besonderen Ansprüche an ihren Biotop auch viele andere Arten mit ähnlichen Ansprüchen betreffen (z.B. Knoblauchkröte, Dünensteinkraut).

- Verantwortungsart: Art, für deren Erhalt die Wissenschaftsstadt Darmstadt in besonders hohem Maß verantwortlich ist (z.B. Gartenrotschwanz, Zwerggras).

Bewertungskriterien Vernetzung der Arten und Biotope:

- Distanz zwischen Kernflächen derselben Biotoptypen
- Vorhandensein von Trittsteinen bzw. Barrieren

Daraus ergeben sich schließlich im dritten Arbeitsschritt raumbezogene Handlungsbedarfe mit Kernflächen und Potenzialflächen zur Entwicklung, die für den Artenschutz von besonderer Bedeutung sind. Daraufhin können konkrete Maßnahmenpakete für den Erhalt, die Optimierung oder Wiederherstellung von Biotopen und zur Förderung von spezifischen Ziel- und Verantwortungsarten geschnürt und Prioritäten gesetzt werden. Priorisiert werden sowohl Maßnahmen für das gesamte Stadtgebiet und für einzelne Zielräume. Dabei werden die Maßnahmen in eine Rangfolge gebracht, sodass bei der Priorisierung der Schutz und die Förderung der am meisten gefährdeten und die für Darmstadt bedeutendsten Arten und Biotope im Vordergrund stehen. Zu den Maßnahmen können u.a. auch der Ausbau von Verbindungselementen und Korridoren und die Beseitigung von Barrieren zur Vernetzung von Arten und Biotopen gehören. Dies fördert in besonderem Maße die Ausbreitung von Arten und stabilisiert bestehende Populationen.

Im vierten Arbeitsschritt erfolgen die Erarbeitung eines Monitoring-Programms für die Arten und Biotope und Festlegung von Indikatoren zur Beurteilung der Zielerreichung. Erfolge des Darmstädter Arten- und Biotopschutzkonzeptes sollen so dauerhaft messbar und damit steuerbar und sichtbar gemacht werden. Dazu gehört u.a., dass der aktuelle Istzustand vorkommender Arten, Biotope und ihre Qualität sowie eine Bewertung des gesamten Stadtgebiets hinsichtlich seiner Bedeutung für die biologische Vielfalt, bereits erreichter Meilensteine, angestrebte Ziele, Handlungsbedarfe und Maßnahmen zukünftig in einem festen Rhythmus (ca. alle 5 Jahre) aktualisiert und digital in Form von entsprechenden Dateiformaten gemäß der Open-Data-Strategie der Wissenschaftsstadt Darmstadt zur Verfügung gestellt werden.

Für die vier Arbeitsschritte werden Meilensteine festgelegt, an denen Fachämter und Akteur*innen der Verwaltung, von Natur- und Umweltschutzverbänden und interessierten Institutionen sowie Unternehmen in Form eines Fachbeirates eingebunden werden, um den Prozess konstruktiv zu begleiten.

Der finale Bericht wird der Öffentlichkeit in einer Veranstaltung präsentiert.

Ausblick

Mit der Vorlage des Darmstädter Arten- und Biotopschutzkonzepts besitzt die Wissenschaftsstadt Darmstadt ein detailliertes Fachkonzept für zukünftige strategische Entscheidungen der Stadtentwicklung und des lokalen Naturschutzes immer unter Berücksichtigung von Ansätzen zum Umgang mit Folgen des Klimawandels. Zum einen stellt es also Informationen für zahlreiche Planungsebenen bereit aber es beinhaltet zum anderen die Chance, die vielen bereits existierenden Einzelansätze zum Erhalt, zur Förderung und Verbesserung der Arten- und Biotopvielfalt zusammenzuführen und zukünftig nicht nur punktuell agieren zu können, sondern auf gesicherter Datenbasis Priorisierungen durchzuführen und Ziele aktiv und strategisch ämter- bzw. institutionsübergreifend umzusetzen. Arten- und Biotopschutz wird bei allen Projekten von der Stadtplanung und –entwicklung von Anfang an mitgedacht.

Fachbehörden erhalten ein Kompendium von Maßnahmen in übersichtlicher Form und können z.B. auf Anfragen zu Vorhaben von Externen schneller reagieren.

Zeit- und Kostenplan

Aufgrund der geschätzten Kosten wird eine europaweite Ausschreibung durchgeführt. Der Start des Projekts soll Ende des Jahres 2023 erfolgen.

Es ist eine Bearbeitungsdauer von 4 Jahren vorgesehen:

- 1. Jahr (2023) Bestandserhebung und darauf resultierende Ausschreibung zusätzlicher Kartierleistungen.
- 2./3. Jahr (2024/2025) Kartierungen (2 Vegetationsperioden) und weitere Bearbeitung.
- 4. Jahr (2026) Abstimmung Entwurf unter Beteiligung der Fachämter und des Naturschutzbeirats, Finale Erstellung des Konzeptes und Vorstellung der Öffentlichkeit.

Die Kosteneinschätzung zur Erstellung des Darmstädter Arten- und Biotopschutzkonzepts wird in einer separaten, nicht öffentlichen Anlage aufgeführt.

Um den Erfolg der Umsetzung des Fachkonzepts zu gewährleisten wird zusätzlich ein detaillierter Zeit- und Kostenplan entwickelt. Dieser lässt sich unmittelbar aus dem im Darmstädter Arten und Biotopschutzkonzept vorgeschlagenen Maßnahmen ableiten und bedarf kontinuierlicher Aktualisierung. Der Zeit- und Kostenplan wird kein Bestandteil des Fachkonzepts sondern als eigenes Dokument erarbeitet. Zur Umsetzung einzelner Maßnahmen werden jeweils separate Beschlussvorlagen erstellt.

Dezernat I

Dezernat II

Dezernat III

Jochen Partsch
Oberbürgermeister

Barbara Akdeniz
Bürgermeisterin

Michael Kolmer
Stadtrat

Dezernat IV

Dezernat V

André Schellenberg
Stadtkämmerer

Holger Klötzner
Stadtrat